

12. Juni 2003. Die vergangenen 30 Jahre erscheinen leicht im Vergleich mit dem Kommenden: Die Premiere der Westside-Story steht bevor. Nervosität und Anspannung machen sich breit, die Hitze drückt und der erwartete Moment rückt immer näher. Seit Beginn des Jahres wurde in den verschiedenen Ensembles geprobt und gefeilt, die Theatergruppe studierte Text und Darstellung der Story ein, das Orchester leistete zusammen mit einer Begleitband einen grossen Einsatz um dem Stück den passenden musikalischen Hintergrund zu verleihen und der Chor und die Gesangssolisten interpretierten tagelang die bekannten Songs von vorn nach hinten und umgekehrt, bis Töne und Ausdruck stimmten. Nun, nach etlichen Einzel- und Gesamtproben, nach vielen erfreulichen und zum Teil auch mühsamen Durchläufen kann das Stück endlich dem Publikum präsentiert werden. Die Stimmung hinter der Bühne ist durchdrungen von Vorfreude

und Anspannung, von Überdrehtheit und hitzebedingter Müdigkeit. Aber der Zeitpunkt ist da, das Warten hat ein Ende und der Vorhang öffnet sich: Die Aufführung für die Erst- und Zweitklässler beginnt. Die Konzentration der Aufführenden ist um ein Vielfaches gestiegen und (fast) alle Beteiligten geben sich ganz dem Stück hin. Und die Story kommt an, die Geschichte der sich rivalisierenden Banden, einer puertoricanischen und einer amerikanischen Gang, fesselt und das darin verknüpfte hoffnungslose Liebesdrama erweckt Mitgefühl. Die Schüler sind gespannt und aufmerksam, obwohl sie den Witz einzelner Szenen, im Gegensatz zu den Erwachsenen, zum Teil gar nicht mitbekommen. Das musikalische Theater erntete nach dieser Aufführung tosenden Applaus und so sollte es auch bei den kommenden Aufführungen weitergehen. Es folgten eine weitere Schüleraufführung und vier öffentliche Abendvorstellungen. Nach anfänglichen Befürchtungen, die Plätze würden wegen der Hitze nicht

«*Flieger und Haie*»

Ein eindrückliches Musiktheater an der KSS zum 30-Jahre-Jubiläum



ausreichend besetzt, fanden sich jeden Abend viele Zuschauer in der Aula ein, was nebst dem finanziellen Faktor eine grosse Motivation für die Schauspieler, Musiker und Sänger war. Auch die unzähligen positiven Rückmeldungen des altersmässig durchmischten Publikums und der Medien waren zusätzlicher Ansporn für die verbleibenden Vorstellungen. Unter den Schüle-

rinnen und Schülern, die an diesem Projekt beteiligt waren, entwickelte sich im Verlaufe der vier Aufführungstage ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das sogar die zu Beginn Unmotivierten in die heitere Stimmung mit einbezog und dieses Projekt für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis werden liess.

Andrea Elmer 5A

